

Digitale Verfahren in der qualitativen Sozialforschung: Anwendungen, Herausforderungen und Reflektionen.

Call for Abstracts

5. Tagung des Netzwerks Qualitative Methoden

08. und 09. Mai 2025, Macromedia Hochschule, Köln

Thema und Ziele

Die 5. Tagung des Netzwerks Qualitative Methoden wendet sich den Themen Digitalität und Digitalisierung zu. Medien und Gesellschaft sind in vielfältiger Weise datengetrieben und datendurchdrungen (Datafizierung). Entsprechend haben auch im Bereich der qualitativen Forschungspraxis digitale Tools und Anwendungen Einzug gehalten. Mit „Digital Humanities“ und „Computational Social Science“ haben sich überdies verwandte Forschungsbereiche entwickelt, die die Themen Daten und Digitalisierung ins Zentrum gerückt haben. Auf der Tagung soll es sowohl um Anwendungsbeispiele und Erfahrungsaustausch als auch um Systematisierung, Einordnung, Standortbestimmung und Reflektion auf mehreren Ebenen gehen:

(1) Digitalität der Verfahren, Werkzeuge und Prozesse: Welche Verfahren und Tools gibt es, welche Erfahrungen liegen vor? Ist hier die Digitalität allein eine Frage von Hilfsmitteln zur Erleichterung der Auswertungs- und Interpretationsarbeit, die an sich aber noch so abläuft wie in „vordigitalen“ Zeiten? Oder hat die Digitalisierung unsere Auseinandersetzung mit qualitativem Datenmaterial verändert, gibt es genuin digitale Methoden der Datenerhebung, -auswertung, -erschließung und -interpretation? Wie verändern sich unsere Methoden im Zuge ihrer Digitalisierung (vgl. zum qualitativen Interview z.B. Nicklich et al. 2023)? Zu denken wäre hier an digitale Methoden der Datenerhebung wie z.B. Webcrawling und Scraping oder der Datenanalyse wie z.B. Text-Mining, Topic Modeling, und Netzwerk- und Sentimentanalysen. Wo spielt Künstliche Intelligenz bereits eine Rolle im Forschungsprozess? Gibt es schließlich Ansätze den Einsatz digitaler Verfahren zu reflektieren, ihre ethischen Auswirkungen und rechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. Tzanetakis 2020)? Berührt die Digitalität die wissenschaftstheoretische Fundierung qualitativer Forschung, gibt es eine digitale Methodologie?

(2) Digitalität des Datenmaterials: Was bedeutet es, wenn Daten digital vorliegen oder digitalisiert werden? Wo liegen die Daten und welcher Schnittstellen bedarf es, um sie auszuwerten? Lassen sich Herkunft und Kontext der Daten noch erkennen oder verschwindet alles in einer Black Box, einem Nebel aus Algorithmen und Quellcodes? Kommen andere Arten von Daten in den Blick, wenn man die Welt nicht als Text, sondern als Datafile betrachtet? Lassen sich andere Mengen von empirischem Material bewältigen, wenn sie datafiziert vorliegen („Big Data“)? Passen „Big Data“-Analysen und qualitative Forschungslogik überhaupt zusammen (vgl. Mahrt 2020)?

(3) Digitalität der Untersuchungsgegenstände: Welche Fragen wirft eine digitale Gesellschaft auf, die digitale Medien und digitalisierte Kommunikationsformen hervorgebracht hat (z.B. Schirmer et al. 2015; Kasper et al. 2016, Trischler 2020)? Gerade für die Medien- und Kommunikationswissenschaften hat sich hier ein reiches Betätigungsfeld eröffnet, das sich nun durch KI-generierte Kommunikationsangebote nochmals erweitert. Erfordert die Erforschung digitaler und KI-durchsetzter Medien- und Kommunikationswelten einen spezifischen methodischen Zugriff? Sind die etablierten Konzepte, Methoden und Theorien der Kommunikationswissenschaft noch angemessen?

Solche und weitere Aspekte der Verwendung digitaler Verfahren und Techniken wollen wir auf der 5. Tagung des Netzwerkes Qualitative Methoden behandeln. Geplant sind Panels, in denen anhand

empirischer Studien praktische Erfahrungen diskutiert werden können, Panels, in denen forschungsethische und rechtliche Aspekte behandelt werden können sowie Workshops, die Einblick in die Arbeitsweise mit digitalen Werkzeugen geben. Auch Vorschläge zu innovativen, eigeninitiierten Panels sind willkommen.

Wir wünschen uns einen breiten Austausch.

Willkommen sind Beiträge aus der Kommunikationswissenschaft wie auch aus den Nachbardisziplinen zu folgenden und darüber hinausreichenden Themenbereichen:

- Anwendung digitaler Verfahren in der qualitativen Sozialforschung (z.B. theoriegeleitete empirische Studien)
- Methodische Herausforderungen und Limitationen bei digitalen Verfahren im Rahmen qualitativer Sozialforschung, u. a. bots, Sampling, neue Arten von Daten (z.B. Emojis etc.)
- Ethische (und rechtliche) Dimension computationeller Verfahren in der qualitativen Sozialforschung
- Einsatz von digitalen Verfahren in der Methodenausbildung
- Methodologische Überlegungen zu digitalen Verfahren (z.B. wissenschaftstheoretische Begründungen und Reflexionen) und Qualitätsstandards
- Zukunft von digitalen Verfahren im Rahmen qualitativer Forschung
- „Computational Social Sciences“, „Digital Humanities“ und auch „Science and Technology Studies“
- Neben dem Tagungsthema möchten wir auch ein **offenes Panel** zu aktuellen Themen und Forschungsarbeiten aus dem Bereich qualitativer Sozialforschung anbieten. Einreichungen hierzu werden ebenfalls erbeten.

Die Tagungssprache ist deutsch, englischsprachige Beiträge sind willkommen.

Einreichungsmodalitäten

Abstracts für übliche Präsentationen können bis 02. Oktober 2024 per E-Mail an info@netzwerkqualitativmethoden.de geschickt werden. Sie sollten ein Titelblatt mit allen Angaben zu den Autor*innen sowie ein anonymisiertes Extended Abstract (maximal 500 Wörter exklusive Titelblatt und Literaturangaben) enthalten.

Darüber hinaus sind **ein oder zwei Methodenworkshops** zu Verfahren und Tools (i.S. v. Best Practice) geplant. Auch hierfür bitten wir um thematische Vorschläge. Für dieses Format gelten nicht die klassischen Review-Kriterien.

Review-Verfahren

Das Review-Verfahren folgt dem Prinzip des konstruktiven Feedbacks. Die eingereichten Beiträge werden anonymisiert und nach den nachfolgend aufgeführten Kriterien begutachtet. Dabei sind die Gutachtende angehalten, primär konstruktive Vorschläge für die Verbesserung der Beiträge zu unterbreiten. Die Reviews dienen den Einreichenden als Feedback und zur Feinjustierung ihrer Präsentationen sowie der Tagungsleitung zur Orientierung. Die Tagungsleitung behält sich vor, auch die Gesamtkonzeption der Tagung bei der Auswahl der Beiträge zu berücksichtigen

Die Kriterien für die konstruktive Begutachtung eingereicherter Beiträge sind:

- Bezug zum Tagungsthema (nicht im offenen Panel): Nimmt die Einreichung explizit Bezug auf das Tagungsthema? Wird der Bezug plausibel hergestellt?
- Relevanz: Stellt die Einreichung einen eigenständigen, substanziellen Beitrag zum Tagungsthema und/oder zu qualitativen Methoden der Sozialforschung dar?
- Prägnanz: Ist die Einreichung gut strukturiert und verständlich formuliert? Enthält die Einreichung alle zur Begutachtung notwendigen Informationen, z. B. Literatur und Quellen, Dokumentation des Forschungsdesigns, der Fallauswahl, der Erhebungsinstrumente (z.B. Leitfäden), der Auswertungsmethode?
- Qualität und inhaltliche Stringenz: Bei empirischen Beiträgen: Sind Konzeption und Durchführung der vorgestellten Studie theoretisch fundiert und methodisch angemessen? Bei nicht-empirischen Beiträgen: Qualität der theoretischen oder methodologischen Argumentation. Ist die relevante Literatur auf dem Gebiet adäquat berücksichtigt? Werden explizit Anwendungsbezüge hergestellt?

Organisatorische Hinweise

Nach einem Get-Together am Vorabend beginnt die Tagung am Donnerstag, den 08. Mai 2025, morgens und endet am Freitag, den 09. Mai 2025, nachmittags. Weitere Informationen zum genauen Programmablauf, zur Anmeldung sowie zu Anreisemöglichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir planen eine Tagung in Präsenz. Wenn die Umstände eine Änderung des Formats erzwingen, werden wir dies rechtzeitig bekannt geben. Einzelne Sitzungen werden eventuell auch online übertragen.

Zeitplan

02. Oktober 2024: Einreichungsschluss der Abstracts

28. Februar 2025: Ende des Review-Verfahrens, Benachrichtigung der Vortragenden

1. April 2025: Veröffentlichung des Tagungsprogramms

08. und 09. Mai 2025: Tagung

Veranstalter und Kontakt

Netzwerk Qualitative Methoden

Dr. Gabriele Mehling, Prof. Dr. Burkard Michel, Prof. Dr. Ralf Spiller

E-Mail: info@netzwerkqualitativemethoden.de

Web: <http://www.netzwerkqualitativemethoden.de/>

Lokaler Veranstalter und Veranstaltungsort

Prof. Dr. Ralf Spiller

Fakultät Kommunikation, Medien, Psychologie

Macromedia Hochschule

Brüderstraße 17, 50667 Köln

rspiller@macromedia.de

(weiterführende) Literatur:

- Berry, David (2011): The Computational Turn. Thinking About the Digital Humanities. In: The Culture Machine. 12, S. 1-12.
- Carstensen, Tanja; Schaupp, Simon; Seignani, Sebastian (Hg.) (2023): Theorien des digitalen Kapitalismus, Berlin: Suhrkamp.
- Cioffi-Revilla, Claudio (2017): Introduction to Computational Social Science. Principles and Applications. Cham.
- Franken, Lina (2022). Digitale Daten und Methoden als Erweiterung qualitativer Forschungsprozesse: Herausforderungen und Potenziale aus den Digital Humanities und Computational Social Sciences. In: Forum Qualitative Sozialforschung. 23 (2). <https://doi.org/10.17169/fqs-22.2.3818>.
- Franken, Lina (2023): Digitale Methoden für qualitative Forschung. Computationelle Daten und Verfahren, Waxmann/UTB: Münster/New York.
- Haim, Mario (2023). Computational Communication Science: Eine Einführung (Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft). Wiesbaden: Springer VS.
- Kasper, Beate; Staiger, Lisa; Urbanczyk, Maja (2016): Praktiken und Diskurse digitaler Selbstvermessung. Eine empirische Untersuchung im Stil der Situationsanalyse. In: Wintzer, Jeannine (Hg.): Qualitative Methoden in der Sozialforschung. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 89-97.
- Mahrt, Merja (2020): Big Data-Analysen und qualitative Forschungsmethodik. In: Friese, Heidrun; Nolden, Marcus; Rebane, Gala; Schreiter, Miriam (Hg.): Handbuch Soziale Praktiken und Digitale Alltagswelten. Wiesbaden: Springer, S. 465-472.
- Nicklich, Manuel; Röbenack, Silke; Sauer, Stefan; Schreyer, Jasmin & Tihlarik, Amelie (2023): Qualitative Sozialforschung auf Distanz. Das Interview im Zeitalter seiner virtuellen Durchführbarkeit. In: Forum Qualitative Sozialforschung. 24 (1), Art. 15, <http://dx.doi.org/10.17169/fqs-24.1.4010>.
- Raible, Stefanie; Werner, René; Laube, Stefan (2023): Begegnungen im Digitalen. Qualitative Sozialforschung als intersituative und polymediale Praxis. In: Forum Qualitative Sozialforschung. 24 (2), Art. 11, <https://dx.doi.org/10.17169/fqs-24.2.3967>.
- Richter, Caroline; Mojeschik, Katharina (Hg.) (2021): Qualitative Sekundäranalyse. Daten der Sozialforschung aufbereiten und nachnutzen. Wiesbaden: Springer.
- Salganik, Matthew J. (2018): Bit by Bit. Social Research in the Digital Age. Princeton/Oxford.
- Schirmer, Dominique; Sander, Nadine; Wenninger, Andreas (Hg.) (2015): Die qualitative Analyse internetbasierter Daten. Methodische Herausforderungen und Potenziale von Online-Medien. Wiesbaden: Springer.
- Schmidt-Lux, Thomas; Wohlrab-Sahr, Monika (2020): Qualitative Online-Forschung. Methodische und methodologische Herausforderungen. In: Zeitschrift für qualitative Forschung. 21 (1), S. 3-11 <https://doi.org/10.3224/zqf.v21i1.01>.
- Schneijderberg, Christian; Wieczorek, Oliver; Steinhardt, Isabel (2020): Qualitative und quantitative Inhaltsanalyse: digital und automatisiert. Eine anwendungsorientierte Einführung mit empirischen Beispielen und Softwareanwendungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Stützer, Cathleen; Welker, Martin; Egger, Marc (Hg.) (2018): Computational Social Science in the Age of Big Data. Concepts, Methodologies, Tools and Applications (Neue Schriften zur Online-Forschung, Band 15). Köln: von Halem.
- Trischler, Ronja (2020): Digitale Datenimporte. Onlinesuchen als kooperative Praktiken beobachten. In: Zeitschrift für qualitative Forschung. 21 (1), S. 37-52 <https://doi.org/10.3224/zqf.v21i1.03>.
- Tzanetakis, Meropi (2021): Qualitative Online-Forschungsmethoden: Digitale Datenerhebung und ethische Herausforderungen. In: Prainsack, Barbara; Pot, Mirjam (Hg.): Qualitative und interpretative Methoden in der Politikwissenschaft. Wien: Facultas, S. 130-141.
- Wein, Vanessa (2020): Digitale Dokumente und Soziologie der digitalen Analyse. Zur Repräsentation entfernter Gebrauchsweisen. In: Zeitschrift für qualitative Forschung. 21 (1), S. 13-35 <https://doi.org/10.3224/zqf.v21i1.02>.